..

Es wird immer klarer, dass nicht Umweltprobleme, Hungertod und Armut oder die allgemeine Ungerechtigkeit das eigentliche Anliegen sind, sondern die Tatsache, dass die Menschen selber mehr und mehr zum Terror dieser Welt werden. Es sind Menschen, die einander zerstören. Sie spalten sich durch zerstörerische trennende Vorgänge in Klassen und Nationalitäten.
Wir sind zu einer gegenseitigen Gefahr geworden; denn uns trennen die organisierten Religionen, die Glaubensbekenntnisse und Dogmen mit ihren Ritualen, dieser ganze Unsinn. Kriege, Kriegsvorbereitungen und Atombomben Sie alle kennen den Schrecken dieser Welt. Warum sind wir nach Jahrmillionen der Evolution, in denen wir enormes Wissen und Erfahrung gesammelt haben, immer noch dieselben? Warum leiden wir immer noch, hassen einander immer noch, leben in persönlichen Illusionen? Warum sind wir stammesgebunden, setzen uns für Nationalitäten ein? Wo liegt die Ursache hierfür?

Krishnamurti rief die «Saanen Gatherings» 1961 ins Leben. Er kannte Saanen von früheren Besuchen bei Freunden, und er liebte die wunderbare Landschaft, in die das kleine Dörfchen Saanen eingebettet ist: er liebte die Berge und Täler, den Fluss, den Wald, die Blumenwiesen

Während 25 Jahren,von 1961-1985, verbrachte Krishnamurti jeden Sommer mehrere Wochen

in Saanen im Berner Oberland und hielt dort Reden vor einem internationalen Publikum.

Jedes Jahr kamen mehr Leute nach Saanen, um Krishnamurti zu hören: im ersten Jahr waren es 35O Menschen aus 19 verschiedenen Nationen, die sich im Rathaus von Saanen zusammengefunden hatten, 1985, beim letzten Gespräch in Saanen waren mehr als 3'000 Menschen aus fast allen Ländern der Welt im überfüllten Zelt versammelt.

(Schon in den ersten Jahren der Saanen-Treffen wurde aus Spendengeldern ein flaches Stück Land am Fluss gekauft, auf dem jeweils während der Dauer der Treffen ein grosses Versammlungs-Zelt aufgestellt wurde, und auf dem die Leute campieren konnten).

Nach dem letzten Gespräch in Saanen verabschiedete sich Krishnamurti von seinen Zuhörerinnen und Zuhörern mit folgenden Worten:

«Wir hatten wundervolle Tage, liebliche Morgen, schöne Abende, lange Schatten und tiefblaue Täler und einen klarblauen Himmel und den Schnee. Nie war ein Sommer so wie dieser. Die Berge, das Tal, die Bäume und der Fluss sagen uns lebewohl.

We have had the most marvellous days, loveley mornings, beautiful evenings, long shadows and deep blue valleys and clear blue sky and the snow. A Whole Summer has never been like this. So the mountains, the valleys, the trees and the river tell us goodbyed.»